

# Kontrolle im Internet ist unmöglich

Der Verein Smiley entführt Eltern in die Welt der neuen Medien - und gibt auch Erziehungstipps

Es war ein hartes Brot, das die Eltern zu schlucken hatten: „Sie können Ihre Kinder im Internet nicht kontrollieren“, sagte Moritz Becker vom Verein Smiley in Hannover. Und von einem Irrglauben befreite der Sozialpädagoge die etwa 50 Teilnehmer des Informationsabends am Mittwoch in der Springer Realschule auch: „Sie werden nicht besser mit der neuen Technik umgehen als Ihr Kind.“

VON ANDREAS ZIMMER

**SPRINGE.** Eine Spontanumfrage unter den vorwiegend erwachsenen Teilnehmern am Mittwochabend im Schulzentrum Nord ergab: Nur die Hälfte ist im sozialen Netzwerk Facebook angemeldet. Ein schwieriges Thema für Eltern, sagte Moritz Becker vom Verein Smiley, denn sie müssten Erziehungsregeln aufstellen, die sie selbst nie gelernt haben, gab es doch zu ihrer Zeit noch kein Internet. Eltern würden trotzdem Grenzen setzen wollen. „Bei Facebook aber gibt es keinen Grenze-setzen-Button, sondern Likes.“ Und während viele Eltern erschrocken darauf reagieren, wie viele Freunde sie nach der Facebook-Anmeldung vorgeschlagen bekommen, die sie tatsächlich kennen, finden Jugendliche das schlichtweg klasse.

Was für den einen Mangel an Datenschutz ist, sei für Max zum Beispiel eine Dienstleistung, sagte Becker. Max ist eine Holzfigur, die Becker vor die Bühne der Springer Aula gestellt hat, und ein typischer Pubertierender: 13 Jahre alt, schweigsam, saucol und Mitglied in diversen sozialen Netzwerken.

## Eltern sollten häufiger den Like-Button betätigen

Jugendliche nutzen diese, um sich auszuprobieren, sagte Becker, und sie müssen diese für ihre Entwicklung tun. Wenn Eltern ihrer Tochter verbieten, grell geschminkt und im Top zur Schule gehen zu wollen, werde das Mädchen das Foto in eben dieser Aufmachung



Brunhild Bullerdiel, Lehrerin an der Heinrich-Göbel-Realschule, spricht mit Moritz Becker vom Verein Smiley über Facebook & Co.

Zimmer

ins Internet stellen und auf Reaktionen warten. „Eltern neigen dazu zu sagen, Virtuelles sei nicht wichtig, viel wichtiger sei das reale Leben.“ Dabei sind die Reaktionen am nächsten Tag auf dem Schulhof auf das Foto der Tochter sehr real, gab Becker zu bedenken.

Er rät Eltern zu mehr „Likes“, indem sie Kindern ihre Anerkennung zollen und ihnen in der „durchpädagogisierten Welt“ mehr Freiheiten lassen. Nicht aber ohne ihnen zuvor auf den Weg zu geben: „Im Internet wird nicht mit Euro bezahlt, sondern mit Daten.“ Ferner sollten Kinder wissen, dass sie in sozialen Netzwerken genauso eine Privatsphäre haben können und bei anderen achten sollten wie daheim, wo andere Familienmitglieder auch nicht einfach so ins

Zimmer plätzen sollten. Becker verschwieg das Problem der sozialen Netzwerke nicht, die oft Plattform für Beleidigungen sind. Der Eltern-Medien-Trainer vermied den Begriff Mobbing, der seiner Meinung nach inflationär ge-

braucht wird. „Der Nährboden für Mobbing ist die Klassengemeinschaft.“ Sozialtraining in früheren Jahren könne späteres Mobbing verhindern. Eltern sollten mit ihren Kindern besprechen, dass unflätige Kommentare unter dem

YouTube-Video vielleicht gar nicht persönlich gemeint seien, sondern von dem stammen, der am Vormittag keinen guten Tag in der Schule hatte und sich am Abend am Rechner dadurch aufwertet.

Manche Eltern mögen spätestens an dieser Stelle ins Grübeln gekommen sein: Was ist nur aus der Welt geworden? Becker sagte: Sie ist die gleiche wie zu der Zeit, als die heutigen Eltern Kind waren. Den Generationenkonflikt habe es auch gegeben und die Themen ebenfalls: Freiheiten lassen, die eigene Identität bilden, Aufmerksamkeit erlangen. Deshalb brauche auch für Eltern nicht die Welt unterzugehen, wenn sie das Zimmer ihres Kindes betreten und dieses beim Skypen schnell „MOS“ eintippt: Mum over shoulder.

## SMILEY

## Verein fördert Medienkompetenz

Smiley ist ein Verein aus Hannover zur Förderung der Medienkompetenz, der erstmals 2009 in Springe war, damals am Otto-Hahn-Gymnasium. Der Verein setzt sich mit der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen auseinander. Wer

den vom Förderverein der Realschule finanzierten Termin am Mittwochabend in Springe verpasst haben sollte: Der Vortrag „Spuren im Netz“ wird nochmal gehalten – am Mittwoch, 27. Februar, 19.30 Uhr, in der Goetheschule in Hannover. zi